

«Ich konnte das Ganze nicht fassen»

Lebensgeschichten | Herta Gfeller-Haberl (82) aus Gelterkinden erlebte den Krieg in Österreich

Als Herta Gfeller-Haberl 1978 nach Gelterkinden kam, wurde sie wegen ihres Dialekts als «Bärnermeitschi» bezeichnet – eigentlich kommt sie aus der Steiermark.

Aufgezeichnet von Margrit Mathys

Als jüngstes von sieben Geschwistern verbrachte ich meine Kindheit in Pöls in der Steiermark. Wir wohnten in einer alten Mühle: Unten waren ein grosser Schlafrum und ein Zimmer, oben die Küche mit Holzfeuerung. Der Brunnen mit der guten Wasserqualität und das Toilettenhäuschen befanden sich draussen.

Was wir damals nicht so kannten, war Herzlichkeit. Wir wurden eigentlich nie in die Arme genommen. Meine Mutter war trotzdem sehr liebenswürdig und nie streng, auch wenn ich spät von der Schule kam. Nur ein einziges Mal erlebte ich sie wütend: Sie schmiss den Topf voller Kartoffeln zu Boden und schimpfte, weil meine Schwester Hermi mir bei den Schulaufgaben im Rechnen nicht half.

Mit den «Amis» auf dem Jeep

Die Kriegszeit habe ich nicht als schlimm in Erinnerung. Wir wohnten abseits auf dem Lande und es fielen wenige Geschosse. Ab und zu Blindgänger in einen Dachgiebel. Mir gefiel es sogar, dass wir mit den «Amis» im Jeep mitfahren durften. Meine Brüder bekamen das mehr zu spüren. Hubert leistete Dienst in Norwegen, Hans verbrachte sogar acht

Jahre in Kriegsgefangenschaft in Russland. David und Victoria arbeiteten und lebten bei Bauern in der Gegend. Unsere Grossmutter durften wir in den Kriegsjahren nicht besuchen, denn ihr Wohngebiet stand unter russischer Besatzung. Die Soldaten waren oft betrunken und ich erlebte, wie eine junge Frau erschossen wurde. Ich war etwa sechs Jahre alt und konnte das Ganze nicht fassen.

Die Russen hatten den Bauernhof beschlagnahmt und sich dort einquartiert. Meine Schwester Erna und andere Frauen mussten dort kochen. Mein Vater holte sie abends ab, damit die jungen Frauen sicher nach Hause kamen. Nach dem Schulabschluss hatte mein Bruder eine Stelle für mich in Deutschland. Ich hatte aber kein Geld, um dorthin zu fahren, also hütete ich für sechs Monate Kinder, um das Reisegeld zu verdienen. In Neuss bei Düsseldorf kam ich ins Restaurant Nober, zusammen mit drei anderen Mädchen aus Österreich. Ich habe sehr gern da gearbeitet und blieb insgesamt drei Jahre in Düsseldorf in verschiedenen Stellen.

Der Grund für die Rückkehr in die Steiermark war eine Anfrage meiner Schwester Erna. Sie führte in Judenburg ein Restaurant, war schwanger und brauchte Hilfe. Bis einige Monate nach Bärbels Geburt half ich aus. Dann wollte ich nach England, musste also wieder Reisegeld verdienen, und zwar in Leoben in einem Nachtclub. Es war so mündlich abgemacht, ohne Vertrag. Im Zug nach Knittelfeld traf ich Hermis Freundin



Die Gelterkinderin Herta Gfeller-Haberl erzählt aus ihrem Leben. Auf dem Bild rechts ist sie 10 Jahre alt.



Zum Restaurant gehörte ein Transportunternehmen, dessen Chef der Ehemann der Wirtin war. Deshalb kamen viele Chauffeure hierher zum Mittagessen. So lernte ich den Chauffeur und meinen späteren Ehemann Christen Gfeller kennen.

Lacher fürs Berndeutsch

Christen arbeitete kurz darauf im bernischen Bönigen. Ich hätte in Interlaken eine Service-Stelle gehabt, die ich gar nicht antreten wollte. Die Hygiene im Restaurant und in meinem Zimmer fand ich so unappetitlich, dass ich meine Koffer gar nicht erst auspackte. Als ich aufs Amt in Bern anrief und dies mitteilte und nach einer anderen Arbeit fragte, wurde der Mann am Telefon wütend: Ich solle wieder abfahren, so jemanden brauche man hier nicht, ich solle das Land verlassen. Ich wollte deshalb wieder zurück, in Vorarlberg hätte ich sofort eine Stelle bekommen, und Christen bei seinem früheren Chef. Wir entschieden dann, dass wir lieber gleich heiraten wollten.

Wir heirateten ganz einfach in der Kirche Goldwil am 29. August 1957 und wohnten im bernischen Merligen. Im November zogen wir nach Blumenstein und am 15. März 1958 kamen unsere Zwillinge Erika und Benno zur Welt. Am 12. Januar 1960 kompletierte Brigitte unser Kleblatt.

Weil Christen in Gelterkinden eine neue Stelle fand, zogen wir 1978 ins Baselbiet. Das war schon lustig: Als ich in die Schweiz kam, gab ich mir grosse Mühe, das Berndeutsch zu lernen und erntete viele Lacher.

Zur Serie

vs. Die ehrenamtliche Gelterkinder «Schreibgruppe Lebensgeschichten» begleitete ein halbes Jahr lang sieben Seniorinnen und Senioren aus dem Oberbaselbiet. Unter der Leitung von Karin Viscardi und Remo Schraner entstand ein Sammelband. In der «Volksstimme» veröffentlichen die Autorinnen und Autoren in losen Abständen kleine Ausschnitte daraus.

www.schreibgruppe-lebensgeschichten.ch

Ricky, die mir empfahl, doch in die Schweiz zu reisen, da könne man noch mehr verdienen.

Auswanderung in die Schweiz

Also erteilte ich dem Nachtclub telefonisch eine Absage und reiste direkt nach Zürich. Ich erkundigte mich noch bei einem Beamten, ob ich mit

meinem Pass einreisen dürfe. Dies wurde bestätigt und ohne Kontrolle und medizinische Untersuchung, wie sonst üblich, landete ich in Kreuzlingen. Ich fand Arbeit im Service im «Rheintal». Dieses Restaurant ging bald in Konkurs. Die Chefin nahm mich jedoch mit und ich begann im Restaurant Sonne in Widnau.

BESTATTUNGEN | TODESANZEIGEN

Wir nehmen Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater, Grossvater, Urgrossvater und Bruder

Heinz Merz-Stalder

2. Oktober 1931–29. Januar 2021

Sein Wunsch ging in Erfüllung und er konnte in seinem geliebten Zuhause einschlafen. Wir lassen los, in grosser Dankbarkeit für alles, was wir von ihm auf unsere Wege bekommen haben. In lieber Erinnerung bleiben uns viele Erlebnisse mit ihm in der Natur, am See, im Wald und in den Bergen.

Annarös Merz-Stalder

Gregor Merz
Wolf und Doris mit Linus, Elena, Flurin
Falk und Kerstin mit Charlie und Lotte

Günther und Andrea Merz-Siegenthaler
Laura, Florian, Noa, Lou, Jona, Mia

Eva Merz und Jürg Sollberger
Lisa, Clara und Chlais

Karin Merz

Margret und Ernst Gerber-Merz und Familie

Wir danken allen herzlich, die Heinz in der letzten Zeit begleitet und unterstützt haben.

Die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof in Sissach findet Corona-bedingt im engsten Familienkreis statt.

Anstelle von Blumenspenden empfehlen wir im Sinne von Heinz die Unterstützung der Pro Natura BL, Postkonto 40-8028-8, IBAN CH24 0900 0000 4000 8028 8, Vermerk: Im Andenken an Heinz Merz

Traueradresse:
Familie Merz-Stalder, Gartenstr. 32, 4452 Itingen



Schützenverein Känerkinden

Traurig nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Schützenkameraden

Hans Peyer

(Housi)

Wir verlieren mit ihm einen lieben Kameraden, der viele Jahre aktiv im Verein tätig war.

Wir werden Hans vermissen und ihn für immer in bester Erinnerung behalten.

Der Trauerfamilie entbieten wir unser herzliches Beileid.

Känerkinden, im Februar 2021

Vorstand und Mitglieder

Bestattungen

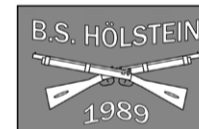
Aesch | Frey, Gerhard, geboren 1932. Wird im engsten Familienkreis verabschiedet.

Schönenberger-Scheiber, Margrithe, geboren 1927. Wird zu einem späteren Zeitpunkt verabschiedet und bestattet.

Pisan-Frei, Jacqueline, geboren 1963. Wird im engsten Familienkreis bestattet.

Kögl-Zeier, Erich, geboren 1942. Wird im engsten Familienkreis verabschiedet.

Arlesheim | Haller-Imhof, Roswitha Katharina, geboren 1935. Trauerfeier im engsten Familien- und Freundeskreis.



Banntagschützen Hölstein

Bestürzt und traurig müssen wir Abschied nehmen von unserem langjährigen Präsidenten

Martin Weber

Er hat unseren Verein mit seiner fröhlichen und positiven Art über Jahre geprägt.

Möge die Trauer bald der Erinnerung Platz machen.

Der Trauerfamilie entbieten wir unser herzliches Beileid.

Die Banntagschützen Hölstein

von Krannichfeldt-Honegger, Margrit, geboren 1923. Trauerfeier im engsten Kreis.

Gass-Jost, Ingrid, geboren 1930. Trauerfeier im engsten Familienkreis.

August | Olloz-Dürrenberger, Ida, geboren 1945. Abdankung im engsten Familien- und Freundeskreis.

Birsfelden | Zingg-Eltschinger, Trudi, geboren 1926. Die Abdankung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Denzler, Carin, geboren 1943. Die Abdankung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Grellingen | Cotoia, Raffaele, geboren 1949. Die Trauerfeier findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Itingen | Merz-Stalder, Heinz, geboren 1931. Wird im engsten Familienkreis bestattet.

Muttenz | Käser-Böhler, Verena, geboren 1950. Urnenbeisetzung und Trauerfeier im engsten Familien- und Freundeskreis.

Guarneri-Ancona, Salvatore, geboren 1929. Trauerfeier und Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Niederdorf | Häni, Maria Juliana, geboren 1932. Beisetzung im engsten Familienkreis.

Oberwil | Zraggen-Obert, Anna Maria, geboren 1940. Trauerfeier und Beisetzung: Dienstag, 2. Februar, 14 Uhr, Friedhof Rüti, Oberwil.

Pratteln | Zahnd, Ernst, geboren 1930. Wurde bestattet.

Reinach | Vögtlin-Dill, Ruth Elsbeth, geboren 1927. Beisetzung im engsten Familienkreis.

Wegenstetten | Reinle, Kurt, geboren 1929. Die Beisetzung auf dem Friedhof Wegenstetten findet im Familienkreis statt.

Zwingen | Scherrer, Johann Meinrad, geboren 1936. Abdankung: Donnerstag, 4. Februar. Beisetzung im engsten Familienkreis.